

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N^o 118.

Dienstag den 28. April.

1863.

Stadttheater.

Die Oper „Dinorah“ od. die Wallfahrt nach Ploermel von Meyerbeer, welche bald nach ihrem Erscheinen hier wieder bei Seite gelegt wurde, erschien am 26. April nach etwa zweijähriger Ruhe neu einstudirt und in allen Partien neu besetzt auf dem Repertoir und zwar, trotz eines nur spärlich besetzten Hauses, mit einem sehr günstigen Erfolg; ja es schien uns die Aufnahme eine um Vieles wärmere zu sein, als sie das Werk fand, da es noch Novität war. Wir müssen gestehen, daß auch uns die Oper in ihrem musikalischen Theile diesmal mehr angesprochen hat, als bei der ersten Bekanntschaft. Steht „Dinorah“ natürlich auch bei weitem nicht auf der Höhe der großen Opern des berühmten Componisten, so bleibt sie doch immer das Werk eines Talentes allerersten Ranges, eines Meisters, der alle Kunstmittel in so hohem Grade beherrscht, wie wohl kein anderer Tonsetzer der neueren Zeit.

Die Musik der „Dinorah“ ist allerdings auf die äußerste Spitze gestellt, trägt überall die Spuren des ausgesuchtesten Raffinements und „Effect“ ist hier, wie stets bei Meyerbeer (und sagen wir es offen: auch bei vielen anderen Leuten, nur selten mit demselben „Effect“) das Lösungswort — aber trotz alledem hält sie sich in den Grenzen des Natürlichen, fesselt sie durch die streng festgehaltene Einheit des originellen Meyerbeer'schen Stils, durch die höchst geistreiche Ausarbeitung der Form, der Gesangspartien und des Orchesters. Etwas Unfertiges und in der Mittelverwendung Unpraktisches, wie dergleichen oft selbst bei bedeutenden Werken der Neuzeit unerquicklich und störend wirkt, wird man in Meyerbeer's Partitur nirgend finden. Es enthält diese nicht eine einzige Note, von der der Componist sich nicht Rechenschaft geben könnte, deren Wirkung er nicht mit aller Bestimmtheit vorher gewußt hätte. Und bei alledem tritt uns auch hier noch ein Reichthum von Melodie entgegen, um den die jüngeren Componisten den bereits im Greisenalter stehenden Meister beneiden können.

Wenn uns diese Oper trotz ihrer zum Theil sehr starken ästhetischen Mängel — von denen der schlimmste der ist, daß eine außerordentliche schöpferische Begabung und die höchste künstlerische Intelligenz oft nur zum Zwecke raffinirten Genusses verwendet sind — und trotz des weit unter der Mittelmäßigkeit stehenden Textbuches, diesmal dennoch so lebhaft ansprach und interessirte, so mag das theilweise darin seinen Grund haben, daß man seit Jahren dazu genöthigt worden ist, die Ansprüche an neue Operncompositionen immer mehr und mehr herabzustimmen, weil sonst gar keine Opernovität mehr auf die Bühne gebracht werden könnte und man am Ende doch nicht ohne Neuigkeiten bleiben kann — anderen Theils aber auch gewiß darin, daß das Werk ganz besonders gut zur Geltung gebracht wurde.

Das Orchester leistete schon in der lebhaft applaudirten Ouvertüre Treffliches und bewährte sich während des ganzen Abends bei der Ausführung der sehr schweren Musik. Ebenso gingen die Chöre sehr brav. Neben den Hauptpartien waren sämmtliche kleine und dennoch musikalisch wichtige Rollen durch Fräulein Harry und Fräulein Karg (die beiden Hirtenknaben), Herrn Weidemann (Näher) und Herrn Offenbach (Jäger) sehr lobenswerth vertreten.

Die Haupt- und Titelpartie gab Frau Rübsamen. Die Sängerin erfreute uns mit einer Leistung, die ihr sowohl bezüglich musikalischer Befähigung und gesanglicher Durchbildung, als was Auffassung der Rolle und feine, geschmackvolle Ausarbeitung im Vortrage betrifft, alle Ehre macht. Der wirkungsvollste Glanzpunct der Partie, die Schattentanz-Arie, brachte der Sängerin rauschenden Applaus und Hervorruf ein, wie überhaupt die ganze Leistung auch bei dem Publicum die ihr gebührende reiche Anerkennung fand. — Nicht minder bedeutend erschien uns Herrn Rübsamen's Durchführung der Partie des Höll. Die Rolle war musikalisch, wie in der Darstellung vortrefflich auseinander gesetzt,

das Interesse für dieselbe daher sehr gesteigert. Ganz besonders hervorzuheben sind Herrn Rübsamen's Vortrag der sehr schweren Arie im ersten Act, die Durchführung der Scenen im zweiten Act und die seelenvolle Wiedergabe der Romanze im dritten Act. Auch dieser Sänger ward vom Publicum sehr ausgezeichnet. — Was Herr Jungmann als Correntin betrifft, so freut es uns, diesmal über den Sänger Gutes berichten zu können. Die Partie liegt Herrn Jungmann günstig, er war übrigens fest in derselben und trug mit Lebendigkeit und Frische vor, so daß seine von Natur sehr angenehmen Stimmittel von bester Wirkung waren. Wie mit dem Gesang, so gab sich Herr Jungmann auch mit dem Spiel keineswegs ohne Erfolg viel Mühe; es war daher auch nach dieser Seite hin seine Leistung eine ansprechende und befriedigende. F. Gleich.

Neunzehnter Haupt-Bericht

über die Wirksamkeit der städtischen Anstalt für Arbeitsnachweisung im Jahre 1862.

1862.	Neu angemeldete Arbeiter		Gesamtsumme von Nachfragen nach Arbeit.		Gesuche nach Arbeitern		Ausgeführte Arbeitsbestellungen	
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
Januar	6	10	304	468	28	231	28	230
Februar	2	7	306	495	31	155	30	155
März	3	5	344	630	94	244	93	244
April	15	18	317	628	109	521	105	511
Mai	3	10	274	458	95	410	90	400
Juni	4	7	215	482	53	298	51	291
Juli	6	11	140	503	68	259	63	255
August	4	8	280	547	48	239	47	230
September	1	15	297	755	75	449	75	445
October	2	11	290	644	67	449	65	442
November	3	5	260	499	40	220	39	214
December	4	4	361	506	39	277	39	271
	53	111	3388	6615	747	3752	725	3688
		164		10003		4499		4413

Die 4413 ausgeführten Arbeitsbestellungen vertheilten sich folgendermaßen auf die beiderlei Geschlechter und verschiedenen Arten der Beschäftigung.

A. Männliche Personen:

- | | |
|--------------------|------------------------|
| 2 Aufläder. | 4 Kohlenabträger. |
| 2 Aufwärter. | 5 Krankenwärter. |
| 2 Badewärter. | 70 Laufburschen. |
| 4 Dedenausklopfer. | 6 Logisräumer. |
| 1 Fischhader. | 4 Markthelfer. |
| 7 Fabrikarbeiter. | 7 Metzgehilfen. |
| 1 Farbereiber. | 1 Notenschreiber. |
| 7 Fensterpolirer. | 5 Obstpfänder. |
| 30 Flaschenpüler. | 13 Selsfarbestreicher. |
| 18 Fließschneider. | 19 Ofenlehrer. |
| 45 Gartenarbeiter. | 1 Portier. |
| 12 Grubenräumer. | 110 Raddreher. |
| 4 Haarjupfer. | 14 Rollendreher. |
| 75 Handarbeiter. | 17 Schreiber. |
| 7 Hausburschen. | 4 Schubflücker. |
| 15 Holzhader. | 4 Stubenmaler. |
| 2 Holzträger. | 2 Tapeziter. |
| 1 Hundewäscher. | 163 Träger. |
| | 17 Wasserträger. |